

MEIETTE Co. ★ SHERiff VOTE 3#

23. MRZ - 29. APR 2012

Galerie Billing Bild, Baar CH

Auch ein Strichmännchen reicht als Wahlhilfe

Stephan Wittmer macht Reisefotografie auf seine eigene Art. Ein Element ist auf seinen Zeitzeugnissen kaum zu finden.

von Falco Meyer

Aus den Fotografien von Stephan Wittmer strahlt eine vergessene amerikanische Welt; Stürme über riesenhaften Werbetafeln, ein Gatter vor vergandeter Prärie, im Querformat, so breit wie die Aussicht. Farbige Mülltonnen ruhen leise unter sonnenbeschienenen Bäumen. Dann ein Friedhof, dessen Steine so schief in der Erde stecken wie die Zähne eines verwahrlosten Gebisses, zwischendurch führt ein Feldweg, von den Reifen eines Traktors gegraben, als wärs eine Kuhweide. Inklusiv Zaun. Es ist eine Art Reisefotografie, die Wittmer da betreibt, aber gleichzeitig ist es Antitourismus, weit weg von sehenswerten Dingen, dafür nah dran an anderem. Die ausgestellten Fotografien in der Galerie Billing Bild in Baar vermitteln dieselbe rastlose Ruhe, die man auf langen Autobahnfahrten an überhitzten Raststätten verspürt.

Belangloses ins Zentrum gerückt

Ist man gerade erst angekommen und hat die Füsse ausgestreckt, gehts gleich weiter. Nach irgendwohin. Es sind kleine Kompositionen in grossem Format, etwa gestapelte Ausgaben der «Todd County Tribune», auf der Frontseite die Todes- und die Geburtsanzeigen, gleich darunter das Lakota Word of the Week; Wabluska-Bug, ein spezieller Käfer. Auf dem Stapel liegt eine hölzerne Spielzeugschlange, die Komposition wirkt auf den ersten Blick belanglos, zieht dann aber mit ihrer

Schärfe den Blick in den Bann, bis man über erste feine Bedeutungsschichten stolpert. Genauso bei der Fotografie «Out of Order»: Die fein gestapelte Kakophonie eines touristischen Kramladens, Modellschiffe und Kapitäne auf hoher See, Dekorationswaffen, Federschmucke und Traumfänger bilden den chaotischen Raster dieser wilden Zusammenstellung. Davor ein mit Duct-Tape wieder besitzbar gemachter Polsterstuhl und das Schild mit der erklärenden Aufschrift.

Ausserhalb jeder Ordnung

Ausser Betrieb ist hier aber nicht nur das undefinierbare Ding, an dem das Schild hängt (ein hölzerner Tiefkühler, eine automatische Bartheke?). Der ganze Laden und die damit verbundene Existenz wirken verfehlt und verfallen und ausserhalb jeder Ordnung. An der nächsten Wand wird gleich braune Flüssigkeit in hohem Bogen auf den überwucherten Kies klatschen; der Titel der Fotografie ist «Cold Coffee», also weg damit. Überhaupt hat das versammelt konzentrierte Gefühl der Weite und der Rastlosigkeit auf Wittmers Bildern immer auch einen Hang zum Wilden und Weggeworfenen: Der Bus, der per fröhliche Graffiti für die Wahl eines neuen Sheriffs wirbt, parkiert in der heruntergekommenen Freiheit einer Vorstadt, zwischen überwachsenen Trottoirs und urwaldartigen Vorgärten, darauf das Strichmännchen-Abbild des zu wählenden Sheriffs, inklusive Sheriffstern. Es ist gleichzeitig lieblos hingeschmiert und liebevoll gezeichnet. Menschen sieht man in den Bildern keine, ausser denen, die Wittmer selber mitgenommen hat; die Tochter liegt mit dem i-Pod im Gras in der Fotografie «In The Meadow (Dozing Women)». Ihre blauen Schuhe leuchten im Sonnenflutlicht. Die Fotografie ist die Verkörperung einer Ruhe, die Wittmers Bildern grundlegend innewohnt. Einer Ruhe, in der man sich nur zu gern etwas ausruhen möchte.

(Zuger Zeitung vom 23.MRZ 2012)